

Editorial

Liebe AWO-Mitglieder, liebe
Freundinnen und Freunde,

„die Würde des Menschen ist unantastbar“. Dies ist der erste Satz im ersten Artikel des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Ich bin froh, dass die Mütter und Väter des Grundgesetzes diesen zentralen Artikel nach den schlimmen Erfahrungen mit dem dritten Reich und dem Nationalsozialismus ganz an den Anfang, ganz nach oben im Grundgesetz gestellt haben.



„Dieser Satz klingt wie ein Paukenschlag“, formulierte die ehemalige Bundesjustizministerin Herta Däubler-Gmelin bei einer Veranstaltung von Marktplatz Kirche, Volkshochschule und SPD Ende Oktober in Schramberg. Und da gibt es ja auch noch den zweiten Satz: „Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Es ist ein Recht, das eingeklagt werden kann. Dennoch ist es nicht nur eine Aufgabe des Staates. Ob man selbst oder auch andere Menschen in Würde leben können, hat viel damit zu tun, wie wir unseren Mitmenschen begegnen. Schauen wir bitte nicht auf Menschen herab, denen es wirtschaftlich schlechter geht. Vielleicht hatten wir selbst einfach mehr Glück im Leben als andere. Tagtäglich müssen wir dort hilflos zuschauen, wo Menschen – wie wir alle – unter kriegerischen Auseinandersetzungen zu leiden haben. Es gibt aber auch Situationen in unserem persönlichen Alltag, in denen wir die Möglichkeit haben, selbst aktiv zu werden. Das beginnt an der Kasse im Supermarkt oder Discounter, wenn der Kunde vor uns ein paar Cent zu wenig hat. Wer hindert uns daran, ganz unauffällig die fehlenden Cent dazu zu legen?

Vielleicht ist die kommende vorweihnachtliche Adventszeit eine Chance, sich einmal näher mit diesen Gedanken zu befassen. Und sie, wenn nach dem 6. Januar der ganz normale Alltag wieder beginnt, in diese Zeit mitzunehmen.

Herzliche Grüße



Euer AWO-Kreisvorsitzender Mirko Witkowski

SPD-Ortsverein Schramberg und AWO Schramberg zum Besuch bei der Beratungsstelle „Alter und Technik“

von Mirko Witkowski

Zu Hause in Würde alt werden – das ist ein Wunsch, den viele Menschen haben. Doch oft ist nicht bekannt, welche Möglichkeiten es tatsächlich gibt, um sich diesen Wunsch zu erfüllen. Der AWO-Ortsverein hat deshalb zusammen mit dem SPD-Ortsverein Schramberg die



*Besichtigung einer Musterwohnung durch AWO und SPD Schramberg.
Foto: Tanja Witkowski*

Beratungsstelle „Alter und Technik“ vom Landkreis besucht und sich in der Musterwohnung in Schramberg direkt informiert, wie barrierefreies Wohnen gelingen kann und welche technischen Alltagshelfer eingesetzt werden können.

Auf den ersten Blick sieht die Musterwohnung aus, wie viele andere Wohnungen auch. Doch schon beim Eintreten stellt man fest, dass hier einiges an Technik verbaut ist, die die Sicherheit der Bewohner erhöhen soll. Dabei geht es nicht unbedingt nur um Schutz vor Einbrechern. Vielmehr geht es darum, wie man

Hilfe bekommt, wenn man stürzt oder sich verletzt. Eindrucksvoll zeigte die gelernte Krankenschwester und Pflegeberaterin Carmen Kopf beispielsweise den Sturzerkennungsboden. Dieser erkennt über im Boden eingebaute Sensoren, wenn jemand auf den Boden gestürzt ist. Ein Alarm wird dann automatisch ausgelöst und Hilfe wird angefordert.

Das klassische Hausnotrufsystem spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. Hier gibt es verschiedene Geräte und Unterstützungssysteme, wie Uhren oder mobile Systeme zum Mitnehmen. Das Prinzip ist immer dasselbe. Man informiert jemanden darüber, dass etwas passiert ist und Hilfe benötigt wird. Wie die Hilfe konkret aussieht, wird immer mit dem Betroffenen direkt besprochen und festgelegt.

Dass nicht alles viel Geld kosten muss, erklärte Kopf immer wieder. Sie verwies auf einen Zuschuss von 4000 Euro, der einem zusteht, wenn man eine Pflegestufe hat. Damit könne man zum Beispiel das Bad umbauen oder den Zugang zur Wohnung barrierefreier gestalten. Manchmal könne man mit kleinen Veränderungen viel erreichen und vieles werde auch bezuschusst. Darin sieht Carmen Kopf auch ihre Aufgabe. Die Menschen, die zu einer Beratung kommen, sollen nachher Bescheid wissen, was passend zu ihrer persönlichen Situation möglich ist.

Ganz gleich, ob Haltegriffe im Bad oder im Schlafzimmer, ob abriebfestere Bodenmaterialien oder abklappbare Duschtrennungen – für viele Schwierigkeiten gibt es mittlerweile Lösungen, die ein würdevolles Wohnen im Alter in der eigenen Wohnung ermöglichen.

Zum Abschluss der knapp zweistündigen Beratung durften die Teilnehmer von SPD und AWO noch die Küchen- und Alltagshelfer kennen lernen. Von Einhandvesperbrettern über ein

Sockenausziehgerät und eine Zuknöpfhilfe bis hin zum barrierefreien Backofen und der elektrischen Aufstehhilfe war alles dabei und sorgte immer wieder für A-ha-Erlebnisse und großes Staunen in der Runde.

Als Vorsitzender von AWO und SPD bedankte sich Mirko Witkowski für die vielen neuen Erkenntnisse, die man in der Musterwohnung gewinnen konnte. Das Thema „Wohnen im Alter“ sei sowohl bei der SPD als auch bei der AWO ein großes Thema und es ist gut und wichtig, dass es die Beratung durch den Landkreis hier in Schramberg gibt, so Witkowski abschließend.

Blick in die Historie

von Klaus Fleck

Am 01.01.2025 jährt sich zum 50-zigsten Mal, dass die AWO des Kreis Rottweil dem Verbandsstatut entsprechend der badischen AWO angehört. Mit der Verwaltungs- und Kreisreform 1971/72 wurde der Landkreis Rottweil dem badischen Landesteil zugeordnet.

Diese sah ursprünglich auch vor, dass die 4 Regierungspräsidien als Verwaltungsmittelinstanzen wegfallen und es anstelle von zwei Landeswohlfahrtsverbänden nur noch einen geben sollte.

Dies und weil die Delegierten aus dem Kreis Rottweil bereits 1972 dem Bezirksverband Südwürttemberg-Hohenzollern auf der Bezirkskonferenz vorrechneten, dass ihm bei unveränderten Geschäftsgebaren die Insolvenz droht war Anlass, den vier AWO-Bezirken (Südbaden, Nordbaden, Württemberg, Südwürttemberg-Hohenzollern) aus Rottweil vorzuschlagen, einen Landesverband zu bilden und in den Regionen in der Regel hauptamtlich besetzte Geschäftsstellen zu schaffen.

Dieser Vorschlag fand, weil die Regierungspräsidien doch geblieben sind und wohl einige „Landesfürsten“ sowie Geschäftsführer um ihre Position bangten, wenig Gegenliebe. Der Verfasser war von 1970 – 1975 Vorsitzender des AWO-Kreisverbandes und betrieb seit Mitte 1973 den organisatorischen Wechsel in den damaligen Bezirksverband Südbaden (später Baden). Nicht nur um dem Verbandsstatut zu entsprechen, sondern auch um ein Darlehn im Betrag von 30.000,00 DM zu retten das der AWO-Kreisverband Rottweil dem Bezirksverband Süd-Württemberg – Hohenzollern. zinslos gewährt hatte.

Die AWO im Kreis Rottweil handelte sich damit bei einigen Funktionären im BV Süd-Württemberg-Hohenzollern den Vorwurf des „Landesverrats“ ein. Nachdem der Bezirksverband Südbaden der Eingliederung des KV Rottweil im Laufe des Jahres 1974 zustimmte, konnte dieser zum 01.01.1975 wirksam vollzogen werden. Wenig später war der Bezirksverband Süd-Württemberg-Hohenzollern insolvent.

Gedanken zur Zeit

von Axel Fleck

In den letzten Wochen sind so einige politische Entscheidungen gefallen bzw. getroffen worden, die schon jemanden zu Gedanken anregen können. Eine Wahl in Amerika. Mit

einem Ergebnis, mit dem viele gerechnet aber nicht erhofft haben. Eine Kabinettsauswahl in den USA, die nur fassungslos macht. Ich habe heute ein Titelbild eines Polit-Magazins gesehen, auf dem der zukünftige US-Präsident, man könnte fast meinen lasziv, auf dem Schreibtisch des Oval-Office liegend, einen Globus auf dem Zeigefinger balanciert. Mir fiel dazu, spontan eine Szene aus Charlie Chaplins Filmklassiker „Der große Diktator“ ein, auf der seine Figur ebenfalls mit einem Globus spielt. Letztendlich, platzt in dem Film der Globus und damit auch die Pläne des Diktators. Ob es wirklich so kommt? Ich denke eher nicht.

Gleichzeitig platzte in Deutschland die Ampel-Koalition. Über Schuld, Richtigkeit und eventuelle Zeitpunkte lassen sich hervorragend und schöne Diskussionen führen. Nur stellt sich mir die Frage: „Quo Vadis, Deutschland?“

Was kommt denn jetzt? Die Vernunft sagt, eine große Koalition wäre das Praktikabelste. Aber schauen wir uns doch mal die Parteienlandschaft an!

Eine Kanzlerpartei, die mit dem aktuellen Bundeskanzler antritt, der seit Gründung der Bundesrepublik der (lt. verschiedenen Umfragen) unbeliebteste Kanzler ist. Ja, man sollte berücksichtigen, dass er das Amt auch in sicher schwierigen Zeiten übernommen hat. Das interessiert, leider, aber Millionen Wähler nicht. Weil sich diese eben nicht mit der Komplexität der Politik beschäftigen. Diese sehen nur, es ist Sch...! (Verzeihung)

Eine Unionspartei, die sich hohe Ziele auf die Fahne geschrieben hat, die aber im Prinzip nichts ändern will. Weil ein Gros der Wählerschaft nicht in der Lage oder Willens ist, sich zu ändern & eine Änderung der Richtung ein Verlust von Wählern und damit Macht zur Folge hätte.

Eine Partei, die die Koalition (lt. Spiegel durch bewusste Planung) hat platzen lassen (vermutlich den Bruch einkalkuliert hat) und nun mit wenigen Prozenten um den Eintritt in Parlamente auf Landes- oder Bundesebene fürchten muss.

Eine ökologisch orientierte Partei, die es nicht versteht Ihre Politik so zu erklären, dass man Sie versteht und vielleicht den ein oder anderen Punkt findet, wo man mitgeht. Sondern mit Vorschlägen kommt, dass es verboten sein soll auf seinem eigenen Grundstück nicht mehr Rückwärts ausparken zu dürfen, weil es Fußgänger gefährden könnte. Allein das schon so ein Antrag kommt. (Der Antrag wurde in Hamburg gestellt & dann wieder zurückgezogen)

Eine Alternative, die offen über Remigration spricht. Die offen und ohne Scham zu Hetze gegenüber allem auffordert, was sich nicht absolut deren Werten unterordnet. Das kann und DARF keine Alternative sein.

Ein Bündnis das soweit nach Links gedriftet ist, dass es Rechts wieder ankommt und dessen Vorsitzende offen für einen Aggressor Partei ergreift, der im 21. Jhdt. einen Krieg anfängt. Geht's eigentlich noch?

Eine bunte Mischung aus allem, ein Handeln mit Vernunft und Weitsicht, mit Diskussion aber ohne Schuldzuweisungen oder Häme. Das wünsche ich mir. Jeder Unternehmer der Verantwortung hat, wäre Pleite und hätte keine Mitarbeiter, würde er so handeln wie die meisten Politiker in Deutschland. Nur das eben die Mitglieder in den Parlamenten, mindestens die im Bundestag, eine viel größere Verantwortung tragen. Wenn ein Unternehmer sein mittelständisches Unternehmen gegen die Wand fährt ist das tragisch. Für alle Beteiligten. Aber hier kann man sich sicher sein, dass jeder oder jede in irgendeiner Art versorgt wird. Bei einem Staat mit über 80 Mio. Einwohnern ist das etwas anderes.

Quo Vadis Deutschland? Oder besser noch Quo Vadis Welt?

Wir haben Probleme in unserem Land. Keine Frage. Angefangen von einem Erstarren des Rechtspopulismus, offener Antisemitismus, Finanzierung der Renten für künftige Generationen, Klimawandel etc., aber auch Probleme durch Einwanderung von Menschen, die Ihr Recht auf Schutz missbrauchen oder missverstehen? Auch darüber muss man sprechen. Das sind Ängste, die den „einfachen“ Bürger oder Bürgerin beschäftigen. Aber, es geht uns aber immer noch gut. Sehr gut. Ich habe Angst! Angst um unsere Demokratie und Angst um unsere Zukunft. Wo ist das WIR hin? Ich habe das Gefühl, das es in unserer Gesellschaft und der Politik nur noch um das ICH geht.

Lassen WIR es zusammen anders machen. Schauen WIR nach den anderen, schauen WIR nach den Schwächeren, schauen WIR nach denen, denen es nicht so gut geht. Wollen WIR das ZUSAMMEN tun? Ich finde das ist eine gute Idee. Dann brauche ich auch keine Angst mehr zu haben. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen schöne Feiertage mit der Familie und einen guten Rutsch in das neue Jahr.

AWO Soziale Dienste gGmbH: Ereignisreicher Herbst und spannender Ausblick auf die kommenden Monate

von Thomas Roth – Geschäftsführer der AWO gGmbH

Bei der AWO Soziale Dienste gGmbH ist in den kommenden Wochen und Monaten einiges geboten. Mit einer Vielzahl an Veranstaltungen möchten wir nicht nur den Pflegeberuf und die Pflegeausbildung in den Fokus rücken, sondern auch unsere Leistungen in der ambulanten Pflege präsentieren und neue Kontakte knüpfen.

Präsentation bei der Stiftung Lernen Fördern Arbeiten

Im November hatten wir bereits eine Veranstaltung bei der *Stiftung Lernen Fördern Arbeiten* in Rottweil, bei der wir einer Gruppe von etwa vierzig Schüler*innen den Pflegeberuf und die Ausbildung in der Pflege vorgestellt haben. Dabei konnte das Team der AWO auf die vielseitigen Karrieremöglichkeiten aufmerksam machen und die Bedeutung des Pflegeberufs hervorheben.

Azubi-Speed-Dating in der Stadthalle Rottweil am 28. November

Ein weiteres Highlight im November ist das Azubi-Speed-Dating in der Stadthalle Rottweil. Am 28. November treffen wir hier auf interessierte Schüler*innen, die sich über die Ausbildung in der Pflege oder ein FSJ informieren möchten. Mit unserem Team vor Ort gewähren wir einen Einblick in die vielseitigen Aufgaben und Perspektiven, die wir bei der AWO im Landkreis Rottweil bieten.

St. Josefs Adventsmarkt am 30. November

Am 30. November wird dann im Pflegeheim St. Josef in Dietingen ganz offiziell die Vorweihnachtszeit eingeläutet. Beim Adventsmarkt erwartet die Besucher nicht nur ein vielfältiges Angebot an handgefertigten Produkten, sondern auch die Möglichkeit sich bei einer Tasse Glühwein, roter Wurst oder Waffeln mit unserem Team auszutauschen und mehr über unsere Arbeit zu erfahren.

Infoveranstaltungen in der Vorweihnachtszeit und im Januar

Abgerundet wird unser Engagement durch diverse Infoveranstaltungen in den Betreuten Wohnanlagen in Schramberg und Umgebung. Diese finden in der Vorweihnachtszeit sowie im Januar statt. Ziel ist es die Leistungen der ambulanten Pflege vorzustellen und potenziellen neuen Kunden sowie deren Angehörigen die Möglichkeiten und Vorteile aufzuzeigen, die die AWO im Großraum Schramberg bietet.

Die AWO Soziale Dienste gGmbH freut sich auf zahlreiche Teilnehmer*innen und den Austausch mit diesen bei den unterschiedlichen Veranstaltungen.

IMPRESSUM:

*AWO im Landkreis Rottweil
c/o Ortsverein Rottweil e.V.
An der Halde 41, 78628 Rottweil a. N
Redaktion: Kreisverband und Ortsvereine Lkr Rottweil
Layout/Design: Axel Fleck
Auflage: 330 Exemplare
www.awo-rottweil.de*